



Eine elektrische Mühle kommt ins Dorf **LIWIHI** und wird Entwicklungszentrum - ein Pilotprojekt -

Im Distrikt Mbinga im südlichen Hochland Tansanias erleichtern Wassermühlen seit über 30 Jahren den Frauen die schwere Arbeit des Getreidestampfens. Frauengruppen (Umoja Groups) betreiben und managen die Mühlen und haben im Laufe der Jahre verschiedene Entwicklungsaktivitäten eingeführt, mit denen sie die Frauen der Dorfgemeinden unterstützen. Gegenwärtig wird die entlegene Region elektrifiziert und die Frauen sind bestrebt, eine elektrische Mühle im Dorfzentrum aufzubauen. Damit werden die weiten Wege zu den Wassermühlen im Tal entfallen und bei den Mühlen im Zentrum die begleitenden Entwicklungsaktivitäten sich besser entfalten. Ebenso soll der gegenwärtige Entwicklungssprung durch die Elektrifizierung von den Frauengruppen begleitet werden.



Wandel nach 30 Jahren Service

Wassermühle früher und jetzt

- lange mühsame Wege ins Tal
- Wartezeiten bei Wassermangel
- Hochwasserschäden
- Ausfälle der alten Maschinen



Jetzt:

Kurze Wege zur Mühle in die Dorfmitte mit Zentrum für Projekte:

- Bau effizienter Öfen
- Baumschule für Nutz- und Brennholz, Obstbäume
- Agrarprodukte – traditionell und neu
- Haustierhaltung
- Näherei
- Micro Credit Zentrum /Bank
- Beratung für die Elektrifizierung

Erhalt der Wassermühle

Trotzdem will die Dorfgemeinde die Wassermühle erhalten und hat diese überholt um sie für Stromausfallzeiten bereit zu halten. Sie hat auch den Weg zur Mühle für Transporte hergerichtet. Ein Schutz gegen Hochwasser ist im Bau.



Beratungsdienst für die Elektrifizierung:

- Wie funktioniert Elektrizität
- Wie erhält man den Anschluss
- Gefahren und Sicherheit im Umgang mit Strom
- Umgang mit elektrischen Geräten (Kochen zu teuer, zu hoher Verbrauch)
- Wirtschaftlichkeit
- Gewerbliche Nutzung
- Ladestation für Notversorgung bei Ausfall (z.B. Solar Systeme?)



Elektrisch kochen wird nicht möglich sein

wegen zu hoher Kosten und Netzüberlastung zur Kochzeit.



Die von der CARITAS Zentrale durchgeführten und von „Licht für Afrika e.V.“ unterstützten Kurse zum Eigenbau effizienter Öfen werden auch in Liwihl stattfinden und die Ofenproduktion etablieren.

Kochen mit Brennholz

- Effizienteres/nachhaltigeres Verbrennen des Feuerholzes, Einsparung bis zu 500 kg pro Jahr und Ofen.
- Eine signifikante Reduzierung der Verrau- chung der Küche oder Kochstelle und somit ein Rückgang der Augeninfektionen und Atemwegserkrankungen.
- Umweltbelastung reduziert durch verringerten Brennholzbedarf.
- Arbeitserleichterung, Zeiteinsparung für Frauen und Kinder.
- Arbeitsplätze für Ofenbauer schaffen.

Baumschule

Für nachhaltiges Kochen mit Holzöfen, aber auch für den Bedarf von Bau- und Nutzholz, für Obst-, Schatten- und Zierbäume, sowie Wiederaufforstung wird eine Baumschule angelegt nach dem Muster vorhandener Vorbilder.



Pflanzenanzucht im Pfarrgarten von Litembo

Neben der Wiederaufforstung für verloren ge- gangene Wälder ist auch das Anlegen eines Gemeindewaldes für Bau- und Brennholz an- geregt.

Der Schutz des Wassereinzugsgebietes (Quellgebiete, Wasser speichernde Sümpfe) – wie früher für die Mühlen betrieben - soll weiter auf der Agenda bleiben.

Neues Zentrum

Licht für Afrika e.V. unterstützte die CARITAS Zentrale der Diözese Mbinga für Kurse und Maßnahmen der Frauengruppen bei den Standorten der Wassermühlen.

Mit dem Pilotprojekt in LIWIHL soll die Eigenini- tiative gefördert und ein Entwicklungszentrum der elektrischen Mühle im Dorf etabliert wer- den.

